

# CURRICULUM FÜR DEN LERNORT PRAXIS

## Studiengang Soziale Arbeit

Studienrichtung  
Arbeit, Integration und soziale  
Sicherheit

# Curriculum für den Lernort Praxis

Studienrichtung

Arbeit, Integration und soziale Sicherung

**Studiengangsleiterin**

**Prof. Dr. Natalie Hartmann**

**Tel. 0711/1849-4652**

**Mail: [natalie.hartmann@dhbw-stuttgart.de](mailto:natalie.hartmann@dhbw-stuttgart.de)**

**Dekan Fakultät Sozialwesen**

**Prof. Dr. Stefan Krause**

**Tel.: 0711/1849-718**

**Mail: [stefan.krause@dhbw-stuttgart.de](mailto:stefan.krause@dhbw-stuttgart.de)**

**Sekretariat**

**Frau Kocksch**

**Tel. 0711/1849-721**

**Mail: [margit.kocksch@dhbw-stuttgart.de](mailto:margit.kocksch@dhbw-stuttgart.de)**

## Allgemeine Hinweise zum Praxisstudium

Das vorliegende Dokument ist als Orientierungshilfe für die Planung und Durchführung der Praxisphasen im Studium zum Bachelor of Arts Soziale Arbeit in der jeweiligen Studienrichtung gedacht. Da der Studienrichtung Einrichtungen von unterschiedlicher Struktur und Aufgabenstellungen zugeordnet werden, ist der Plan entsprechend offen ausgestaltet. Weitere Hinweise sowie ein Praxishandbuch sind im Internet verfügbar und können in der jeweiligen Fassung abgerufen werden ([www.dhbw-stuttgart.de/arbeitsintegration](http://www.dhbw-stuttgart.de/arbeitsintegration)). Es gelten darüber hinaus die Grundsätze für die Anerkennung von Ausbildungsstätten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in der aktuellen Fassung.

## Rahmenplan für das Praxisstudium

Das vorliegende Curriculum bildet das Gerüst für den praktischen Teil des Studiums. Als Partner\*innen aus der Praxis erstellen die Einrichtungen jeweils einen spezifischen [Ausbildungsplan](#) für die Studierenden, welcher die Lerninhalte und Lernziele für den Lernort Praxis konkretisiert. Er wird auch der zuständigen Studiengangsleitung der DHBW, Fakultät Sozialwesen übermittelt.

Der einrichtungsspezifische Ausbildungsplan wird in angemessenen Zeitabständen aktualisiert und an die Studierenden angepasst.

Die Reihenfolge der Ausbildungsinhalte kann ggf. flexibel gestaltet werden, wobei gewährleistet sein muss, dass diese konsequent im Verlauf des gesamten Praxisstudiums Berücksichtigung finden. Verfügen Studierende zu Beginn des Studiums bereits über umfassende Praxiserfahrungen, so kann das Curriculum für den Lernort Praxis entsprechend angepasst werden.

Hinweise zur Durchführung, Auswertung und Dokumentation des Studiums am Lernort Praxis sind im [„Praxishandbuch Bachelor of Art Soziale Arbeit“](#) der Fakultät zu finden.

## Aufbau des Praxisstudiums

Das Studium am Lernort Praxis gliedert sich in sechs Praxisphasen. Zu Beginn des Studiums werden die Rahmenbedingungen des Praxisstudiums mit den Studierenden in der Einrichtung festgelegt. Dazu gehören Absprachen über die Einarbeitungszeit, das Fremdpraktikum und den Umgang mit Transferaufgaben und Prüfungsanforderungen. Die Informationen über die Lehrveranstaltungen in den Theoriephasen sind im „[Modulhandbuch](#)“ verschriftlicht und dienen der Orientierung des\*der Anleiter\*in.

Der Ablauf des Praxisstudiums sieht vor, dass die Studierenden die Einrichtung sowie die Adressat\*innen kennenlernen und ihnen dann zunächst grundlegende Aufgaben übertragen werden. Die Studierenden sollen am Alltag in der Einrichtung teilnehmen. Mit zunehmender theoriegestützter und praxisbezogener Kompetenz sowie wachsender Handlungssicherheit wird das Aufgaben- und Lernfeld der Studierenden erweitert und vertieft. In der 6. Praxisphase sollten Studierende in der Lage sein, in ihrem Arbeitsfeld weitestgehend selbständig zu arbeiten.

Soweit innerhalb der Einrichtung bzw. beim Träger die Möglichkeit besteht, dient es einer breiten Ausbildung, wenn die Studierenden über kürzere Zeit in anderen Bereichen oder Diensten hospitieren können. Der\*die Anleiter\*in sollte während der Dauer des Praxisstudiums nicht wechseln, es können aber bestimmte Inhalte von anderen Mitarbeiter\*innen vermittelt werden. In der dritten Praxisphase ist von den Studierenden ein Fremdpraktikum in einem anderen Arbeitsfeld zu belegen. Dazu finden Sie im Folgenden nähere Informationen. Während der Praxisphase, die auf die fünfte Theoriephase folgt, erstellen die Studierenden ihre Bachelor-Arbeit. Dies sollte bei der Dienstplangestaltung und durch die Anleitung berücksichtigt werden. Den Studierenden ist ein ausreichender Zeitraum zur Erstellung ihrer Bachelorthesis von insgesamt 10 Arbeitstagen einzuräumen. Sollte im Rahmen der Bachelorarbeit Praxisforschung betrieben werden, so sollte durch die Anleitung die notwendige Unterstützung bei der Beschaffung von Daten bzw. spezifischer Feldzugänge gegeben werden. Auf betriebliche und personenbezogene Datenschutzaspekte ist zu achten.

## Transferaufgaben

Transferaufgaben sind praxisbezogene Aufgabenstellungen, welche die Studierenden selbständig bearbeiten. Die Bearbeitung wird in einem maximal dreiseitigen Papier dokumentiert bzw. fließt in die jeweiligen Modulprüfungen ein. Die Aufgaben werden in der Theoriephase vergeben. Sie dienen dem Erwerb und der Absicherung der im Modulplan angestrebten (Teil-)Kompetenzen in der Praxis. In den Modulprüfungen sind Transferaufgaben Teil der Prüfungsleistungen. Die den Modulen zugeordneten Kompetenzziele ergeben sich aus dem „[Modulhandbuch](#)“.

## Reflexionsbericht

Der zentrale Gegenstand des Reflexionsberichts ist eine exemplarische Falldarstellung, die theoretisch analysiert und kritisch reflektiert werden soll. In der Reflexion sollen die fall- und professionsbezogenen Perspektiven aufgezeigt und interdisziplinär beleuchtet werden. Dies beinhaltet auch die Erfahrungen im spezifischen Arbeitsfeld und schließt eine Reflexion des eigenen beruflichen Handelns ein. Die Prüfungsleistung wird mit einer Note bewertet.

## Praxisanleitung

Kern des Studiums am Lernort Praxis stellt die Anleitung durch Sozialarbeiter\*innen bzw. Sozialpädagog\*innen dar. Die Formen der Praxisanleitung sind vielfältig. Einige Hinweise dazu finden sich im [„Praxishandbuch Bachelor of Art Soziale Arbeit“](#). Die\*der zuständige Praxisanleiter\*in wird der Studiengangsleitung benannt, um die Kooperation zu erleichtern. Unmittelbar zu Beginn einer Praxisphase werden die Lernziele und Inhalte sowie anstehende Aufgaben des jeweiligen Ausbildungsabschnittes zwischen Anleiter\*in und den Studierenden besprochen. Die Ergebnisse dieses Eingangsgesprächs bilden die Richtschnur für die jeweilige Praxisphase. Ein dafür zugeschnittener Gesprächsleitfaden ist im [„Praxishandbuch Bachelor of Art Soziale Arbeit“](#) zu finden. Im Mittelpunkt der Praxisanleitung stehen das Reflexionsgespräch sowie die Orientierung und Unterstützung im praktischen Handlungsfeld. Die Praxisreflexion sollte regelmäßig stattfinden und sich auf das unmittelbare Handeln der Studierenden im Praxisfeld beziehen. Daneben sollte die Praxisanleitung eine Vermittlung alltagsübergreifender, arbeitsfeldspezifischer Inhalte umfassen. Theoretische und administrative Gesichtspunkte finden hier Berücksichtigung.

Möglich sind auch spezifische Projekte, die von den jeweiligen Studierenden selbstständig geplant, durchgeführt und anschließend im Rahmen der Praxisanleitung ausgewertet werden. Jede Praxisphase wird durch ein auswertendes Abschlussgespräch zwischen Anleiter\*in und den Studierenden beendet. In diesem findet eine Überprüfung der geplanten und realisierten Lernziele statt. Es wird Bezug genommen auf die individuellen Stärken und Möglichkeiten der Studierenden. Daraus werden weitere Lernschritte für die folgenden Theorie- und Praxisphasen erarbeitet. Das Ergebnis dieses Gesprächs sollte schriftlich in Form des „Gesprächsleitfadens zum Ende einer Praxisphase“ festgehalten und auch der zuständigen Studiengangsleitung übermittelt werden. Am Ende der Praxisphase zeichnet die Leitungskraft im Studienbuch die ordnungsgemäße Durchführung der Praxisphase ab. Die Studierenden sind für die ordnungsgemäße Pflege und Aktualität des Studienbuches verantwortlich.

In der Einrichtung sollte sichergestellt sein, dass den Studierenden Gelegenheit zu regelmäßigen Anleitungsgesprächen von ein bis zwei Stunden wöchentlich geboten wird und die Anleitungen hierfür die nötige Zeit und Raum haben. Dazu zählen sowohl „Tür- und Angelgespräche“, aber auch fest terminierte explizite Reflexionsgespräche und vor allem Auswertungsgespräche zum Ende einer Praxisphase.

## Unterstützung durch die DHBW Stuttgart

Um das Studium am Lernort Praxis theoretisch zu begleiten, finden an der Dualen Hochschule regelmäßige Informationsveranstaltungen zur Praxisanleitung und zur Fortbildung („Anleitungstagungen“) statt. Zudem bietet die Fakultät in unregelmäßigen Abständen Fachforen und Gastvorträge für die Profession Sozialer Arbeit, zu die Anleitungs- und Führungskräfte eingeladen sind. Darüber hinaus stehen das „[Modulhandbuch](#)“ und das „[Praxishandbuch](#)“ zur Verfügung, um Einblicke in die Inhalte der Lehrveranstaltungen zu ermöglichen. Interessierte Fachanleitungskräfte können sich zudem in einen Arbeitskreis Qualitätsentwicklung einbringen. Die jeweiligen Studiengangsleitungen sind Ansprechpersonen bei Fragen und Konflikten im Rahmen des Studiums am Lernort Praxis, insbesondere auch der Praxisanleitung.

## Evaluation und Dokumentation

Im Sinne der Qualitätssicherung des Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart sollte der individuelle Verlauf des Praxisstudiums in der Einrichtung in geeigneter Weise evaluiert und dokumentiert werden. Die Verantwortung dafür liegt in der Einrichtung. Im „[Praxishandbuch](#)“ stehen entsprechende Hinweise und Hilfsmittel zur Verfügung. Insbesondere ist auf die Gesprächsleitfäden für Anfangsgespräch, Anleitungsgespräch und Abschlussgespräch zu verweisen.

## Lernziele des Dualen Studiums Soziale Arbeit

Nach Abschluss des Studiums an der Duale Hochschule Baden-Württemberg – Fakultät Sozialwesen sollen die Studierenden in der Lage sein, spezifisches arbeitsfeldbezogenes und prozessbezogenes Wissen situationsbezogenen anzuwenden. Das duale Studium ermöglicht eine berufliche Identität zu entwickeln, welche Studierende befähigt:

- die allgemeinen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit den historischen, theoretischen, ethischen, rechtlichen und sozialwissenschaftlichen Aspekten sowohl aus der wissenschaftlichen, als auch praktischen Perspektive heraus auf aktuelle soziale Probleme anzuwenden,
- mit der jeweiligen Zielgruppe der Sozialen Arbeit in Kontakt zu kommen und Unterstützung-, Beratungs- und Bildungsprozesse methodisch zu gestalten,
- Gerechtigkeits- und Menschenrechtsfragen im Alltag zu erkennen, sich fachlich zu positionieren und entsprechend zu handeln, um damit sozialer Ausgrenzung entgegenzuwirken und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

## **Studienrichtung Arbeit – Integration – Soziale Sicherung**

Die Studienrichtung Arbeit, Integration und soziale Sicherung befasst sich mit Fragen und Risiken der sozialen Existenzsicherung. Die Studierenden arbeiten mit Menschen in unterschiedlichen Armutslagen, die insbesondere durch Erwerbs- und Wohnungslosigkeit sowie durch Fluchterfahrung von Exklusion bedroht oder betroffen und somit auf soziale Hilfen angewiesen sind.

Die Zielgruppen der Studienrichtung sind sehr heterogen, sind sie zur Förderung ihrer sozialen Teilhabechancen auf standardisierte Sozialeleistungen ebenso wie auf einzelfallbezogene Varianten der Unterstützung durch die Soziale Arbeit angewiesen. In den Handlungsfeldern der Studiengangrichtung sind die Fachkräfte der Sozialen Arbeit vor diesem Hintergrund mit drei grundsätzlichen Aufträgen befasst:

- Erstens Menschen in prekären Lebenslagen bei der Überwindung potenzieller oder manifester sozialer Probleme - die sich auf ihre Lebensführung auswirken - zu begleiten;
- zweitens mit Unterstützung und Beratung die Entfaltung persönlicher Entwicklungspotenziale und eine gelingendere Alltagsgestaltung von Betroffenen zu fördern und
- drittens an der Transformation sozialer Strukturen langfristig mit zu wirken, so dass Menschen ihre Potenziale und Teilhabe unabhängig von ihrer Betroffenheit der Zuschreibung zu bestimmten Kategorien oder von Armutslagen realisieren können.

## Ausbildungsplan für den Lernort Praxis

### 1. Praxisphase

Praktische Ausbildung mit dem Ziel der Orientierung im Arbeitsfeld	Aufgaben der Anleitung
<p>1. Kennenlernen des Ausbildungsziels der ersten Praxisphase</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Festlegung der Lernziele zwischen Studierenden und Anleiter*innen</b></li> <li>• <b>Orientierung zu Rahmenbedingungen geben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pflichtwahlstation,</li> <li>– Aufgaben- und Einsatzbereiche,</li> <li>– Fortbildungsmöglichkeiten,</li> <li>– arbeitsrechtlicher Hintergründe (wie Weisungsbefugnis, Dienstplan, Fachaufsicht, Urlaub, Tarifrecht, Mitarbeitervertretung).</li> </ul> </li> </ul>
<p>2. Kennenlernen des Teams und interner Kommunikationsstrukturen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorstellung des*der Studierenden</b> in der Arbeitsstelle,</li> <li>• <b>Klärung der Möglichkeiten zur Teilnahme an Kommunikationsformaten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Teamsitzungen,</li> <li>– kollegialer Beratung/ Supervision,</li> <li>– Öffentlichkeitsarbeit o.Ä.</li> </ul> </li> </ul>
<p>3. Kennenlernen der Ablauf- und Organisationsstruktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Information</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgabenstellung und Leitbild der Institution (Einrichtung, Amt, Dienststelle, etc.),</li> <li>– Geschichte/bisherige Entwicklung der Institution,</li> <li>– Struktur der Institution,</li> <li>– Finanzierung der Institution,</li> <li>– interne Zuständigkeiten, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche,</li> <li>– Arbeitsabläufe (einschließlich Dienstzeiten),</li> <li>– Zusammenarbeit mit anderen Institutionen,</li> <li>– elektronische Datenverarbeitung.</li> </ul> </li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anleitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgang mit bürotechnischen Hilfsmitteln,</li> <li>– Umgang mit Akten,</li> <li>– Anfertigung von Kurzprotokollen und Aktenvermerken usw.</li> </ul> </li> </ul>
4. Einführung in relevante rechtliche Rahmenbedingungen, einschlägige Verwaltungsvorschriften etc.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausführliche Information und Erläuterung der rechtlichen Rahmenbedingungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtliche Einbindung der Institution,</li> <li>– Datenschutzregelungen,</li> <li>– Schweigepflichten,</li> <li>– Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul> </li> </ul>
5. Kennenlernen und Reflexion der Lebenslagen von Adressat*innen und deren Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Informationsvermittlung und Reflexionsangebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermittlung von Grundkenntnissen über die Lebenslagen der Zielgruppen,</li> <li>– Reflexionsangebote zu den Anforderungen an das professionelle Handeln im Arbeitsfeld und zur Verarbeitung erster Eindrücke,</li> <li>– Diskussion ethischer Aspekte im Umgang mit der Zielgruppe.</li> </ul> </li> </ul>
6. Teilnahme an Aktivitäten und/oder Gesprächen mit und für Adressat*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Einführung in die Fall- und Gruppenarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Begleitung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten und/oder Gesprächen mit Adressat*innen durch Studierende,</li> <li>– regelmäßige Reflexion des pädagogischen Handelns des*der Studierenden.</li> </ul> </li> </ul>
7. Verantwortliche Übernahme kleiner Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mögliche Aufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vorbereitende Aufgaben,</li> <li>– eigenständige Übernahme einzelner Aufgaben oder Sequenzen in Gesprächen oder Gruppenveranstaltungen sofern möglich und angemessen, nach Absprache und Leistungsfähigkeit,</li> <li>– Nacharbeiten (z.B. Fertigung von Kurzprotokollen, Aktenvermerken etc.)</li> <li>– einfache Antragsstellung,</li> <li>– Rechercheaufgaben etc.</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Rückmeldung</b> zu den ausgeführten Teilaufgaben</li> </ul>
8. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur kurzfristigen Rücksprache und zur ausführlichen Reflexion einräumen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– (Un-)Zufriedenheit der Studierenden,</li> <li>– Unterstützung bei der beruflichen Rollenfindung,</li> <li>– Unterstützung bei der Förderung von Selbstkompetenz (bspw. herausfordernde Themen, Umgang mit Nähe und Distanz etc.),</li> <li>– Sonstige Einarbeitungsschwierigkeiten, Verstehens- oder Verarbeitungsprobleme.</li> </ul> </li> </ul>
9. Sonstige Aufgaben Bearbeitung anstehender <b>Transferaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Anlegen eines <b>Handordners</b> mit zentralen Dokumenten zur Organisation, aktuellen Berichten, Statistiken, Arbeitshilfen etc.,</li> <li>• <b>Auswertungsgespräch</b> am Ende der Praxisphase.</li> </ul>

# Ausbildungsplan für den Lernort Praxis

## 2. Praxisphase

Praktische Ausbildung mit dem Ziel Vernetzung und Mitarbeit unter Anleitung	Aufgaben der Anleitung
1. Kennenlernen des Ausbildungsziels der zweiten Praxisphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Festlegung der Lernziele zwischen Studierenden und Anleiter*innen</b></li> </ul>
2. Kennenlernen der Kooperationsnetzwerke mit anderen Institutionen und Diensten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorstellung und Erläuterung der Netzwerkarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Überblick über vernetzte Hilfsangebote der Region,</li> <li>– Vorstellung <span style="margin-left: 150px;">wichtiger</span> Kooperationspartner und Formen der Zusammenarbeit,</li> <li>– Begleitung durch Studierenden zu Außenterminen bei kooperierenden Diensten,</li> <li>– Reflexion der Bedeutung und Stellung der <span style="margin-left: 150px;">Einrichtung</span> im Kooperationsnetzwerk.</li> </ul> </li> </ul>
3. Mitarbeit unter Anleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anleitung und Begleitung bei der eigenständigen Erprobung sozialarbeiterischer Unterstützungsaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Begleitung, <span style="margin-left: 100px;">Teilnahme</span> und Reflexion <span style="margin-left: 100px;">sozialarbeiterisch,</span> methodischen <span style="margin-left: 100px;">Handelns</span> (Anamnese, soziale Diagnostik, Intervention, Evaluation) durch Studierende,</li> <li>– regelmäßige Übernahme einzelner Aufgaben oder Sequenzen in Gesprächen <span style="margin-left: 150px;">oder</span> Gruppenveranstaltungen <span style="margin-left: 150px;">der</span> Studierenden sofern möglich und angemessen, nach Absprache und Leistungsfähigkeit,</li> <li>– Übertragung weiterer Teilaufgaben nach Kenntnisstand des*der Studierenden,</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung und Mitarbeit in aktuellen Projekten oder Programmen der Institution,</li> <li>- Anleitung zur Gesprächsführung und zum Konfliktmanagement.</li> </ul>
4. Hospitation in aufgabenübergreifenden Teildiensten der Institution	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Organisation und Reflexion</b> der Begleitung bei Hausbesuchen, Betriebsbesuchen, Sprechstundenangeboten usw.</li> </ul>
5. Weiterführung der Teilnahme an internen Kommunikationsprozessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur Teilnahme eröffnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsitzungen,</li> <li>- kollegiale Beratung/ Supervision,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit o.Ä.</li> </ul> </li> </ul>
6. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur kurzfristigen Rücksprache und zur ausführlichen Reflexion einräumen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- u.a. Reflexion alltäglicher Problemstellungen und Anforderungen an das professionelle Handeln,</li> <li>- Vertiefung der Reflexion über Lebenslagen der Adressat*innen,</li> <li>- Förderung der Selbstkompetenz (Haltung und Berufsrolle, eigene Grenzen, Selbstsorge o.Ä.).</li> </ul> </li> </ul>
Sonstige Aufgaben Bearbeitung anstehender <b>Transferaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung des <b>Handordners</b>,</li> <li>• <b>Auswertungsgespräch</b> am Ende der Praxisphase.</li> </ul>

## Ausbildungsplan für den Lernort Praxis

### 3. Praxisphase

Praktische Ausbildung bei wichtigen Partnern im Felder der sozialen Existenzsicherung (Fremdpraktikum)	Aufgaben der Anleitung
<p>Denkbare Angebote im Feld</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchtberatungsstellen</li> <li>• Soziale Schuldnerberatungsstellen</li> <li>• Psychosoziale Beratungsstellen</li> <li>• Sozialpsychiatrie</li> <li>• Bewährungshilfe der Kommune oder unter freier Trägerschaft</li> <li>• Offene Angebote der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Weitere</li> </ul> <p>Kennenlernen des Ausbildungsziels</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Festlegung der Lernziele zwischen Studierenden und Anleiter*innen</b></li> </ul>
<p>1. Kennenlernen der Institution, ihrer Aufgaben, Angebote und Adressat*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorstellung des*der Studierenden</b> in der Arbeitsstelle</li> <li>• <b>Information</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte, Leitbild, Struktur, Aufgabenstellung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, sozialarbeiterische Konzeption, methodische Grundlagen der Institution,</li> <li>– Kennenlernen der spezifischen Lebenslagen von Adressat*innen,</li> <li>– interne Zuständigkeiten,</li> <li>– Arbeitsabläufe (einschließlich Dienstvorschriften und Arbeitszeiten),</li> <li>– Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klärung der Möglichkeiten zur Teilnahme an Kommunikationsformaten</b> (Dienstbesprechung, kollegiale Beratung o.Ä.) und <b>Einbindung</b> des*der Studierenden</li> </ul>
<p>2. Einübung in die Arbeit im Praxisfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erörterung</b> der spezifischen Arbeitsweisen und fachlichen Handlungskonzepte der Institution, insbesondere Arbeitsweisen, die der*dem Studierenden aus der Stammeinrichtung nicht vertraut sind,</li> <li>• <b>Fallbesprechungen,</b></li> <li>• <b>Auswertungs- und Feedback-Gespräche</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexion von Erfahrungen des*der Studierenden mit bislang nicht vertrauten Arbeitsweisen und Handlungskonzepten sowie der Zusammenarbeit in der Institution</li> </ul> </li> </ul>
<p>3. Beobachtung, Teilnahme, Mitarbeit unter Anleitung und eigenständige Übernahme von Aufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anleitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Planung und Übertragung einzelner Aufgaben unter Anleitung,</li> <li>– Planung und Übertragung zusammenhängender Aufgaben im Bereich der Fall-, Gruppen oder Projektarbeit unter Anleitung,</li> <li>– Planung und Einladung zur selbständigen Erledigung von Aufgaben nach Kenntnisstand des*der Studierenden.</li> </ul> </li> </ul>
<p>4. Punktuelle Einblicke in andere Tätigkeitsbereiche der Institution</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Organisation von Kurzhospitationen oder mehrtägige Mitarbeit in anderen Bereichen bzw. Außendiensttätigkeiten o.Ä.</b></li> <li>• <b>Erläuterung der Aufgaben und Arbeitsweisen in anderen Bereichen der Institution</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erläuterung der fachlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,</li> <li>– Hinweise auf eventuelle spezifische Problemkonstellationen oder Lebenslagen der Zielgruppen,</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsangebote der in anderen Bereichen gesammelten Eindrücke und Erfahrungen.</li> </ul>
5. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Unterstützung bei der kritischen Reflexion gemachter Erfahrungen unter besonderer Berücksichtigung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zur Stammeinrichtung</b></li> </ul>
6. Sonstige Aufgaben Bearbeitung anstehender <b>Transferaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitszeugnis über die Praxisphase,</li> <li>• Besprechung der Beurteilung mit dem*der Studierenden.</li> </ul>

## Ausbildungsplan für den Lernort Praxis

### 4. Praxisphase

Praktische Ausbildung mit dem Ziel der Konsolidierung bislang erworbener Kompetenzen sowie eigenständige Übernahme von Aufgaben unter Anleitung	Aufgaben der Anleitung
1. Kennenlernen des Ausbildungsziels der vierten Praxisphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Festlegung der Lernziele zwischen Studierenden und Anleiter*innen</b></li> </ul>
2. Eigenständige Übernahme von sozialarbeiterischen Aufgaben (Übernahme eines Kontaktes, eines Falls, Gruppenangebot, Kurs o.Ä.) und Dokumentationen im Arbeitsfeld der Institution unter Anleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anleitung bei der eigenständigen Übernahme von sozialarbeiterischen Unterstützungsaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei Bedarf weiterführende Besprechung einzelner Phasen, Sequenzen oder Anforderungen im Unterstützungsprozess (siehe 2. Praxisphase),</li> <li>- multiperspektivische Reflexion der Unterstützungsprozesses aus Perspektive der Studierenden, der Adressat*innen, der Anleitung, der Institution und ggf. von Kooperationspartner*innen,</li> <li>- Besprechung der Aktenführung und des Berichtswesens,</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechung von ggf. zu stellenden Anträgen,</li> <li>- gemeinsame Auswertung der erledigten Aufgaben.</li> </ul>
3. Vorbereitung und Übernahme von Hausbesuchen oder aufsuchender Arbeit (unter Anleitung und soweit angemessen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Organisation der Begleitung und/oder bei Bedarf Unterstützung</b> bei der Durchführung von Hausbesuchen, Betriebsbesuchen, Sprechstundenangeboten usw.</li> </ul>
4. Zusammenarbeit mit kooperierenden Institutionen (fallbezogene Zusammenarbeit und ggf. Begleitung von Adressat*innen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anleitung</b> bei der eigenständigen Übernahme von sozialarbeiterischen Unterstützungsaufgaben mit kooperierenden Institutionen (siehe auch 2. Praxisphase)</li> </ul>
5. Weitere Hospitationen in aufgabenübergreifenden Teildiensten oder Gremienarbeit der Institution	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anleitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Reflexion der Begleitung bei Hausbesuchen, Betriebsbesuchen, Sprechstundenangeboten, aktuellen Projekten der Institution usw.,</li> <li>- Erläuterung einzelner Gremien und Organen der Institution sowie Organisation/Begleitung von Besuchen</li> </ul> </li> </ul>
6. Weiterführung der Teilnahme an internen Kommunikationsprozessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur Teilnahme eröffnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsitzungen,</li> <li>- kollegiale Beratung/ Supervision,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul> </li> </ul>
7. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur kurzfristigen Rücksprache und zur ausführlichen Reflexion einräumen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- u.a. Fallreflexion,</li> <li>- Schwierigkeiten bei der Fallbearbeitung,</li> <li>- Förderung der Selbstkompetenz (eigene Grenzen, Selbstsorge o.Ä.).</li> </ul> </li> </ul>
8. Sonstige Aufgaben; Bearbeitung des Reflexionsberichtes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung des <b>Handordners</b>,</li> <li>• <b>Auswertungsgespräch</b> am Ende der Praxisphase.</li> </ul>



## Ausbildungsplan für den Lernort Praxis

### 5. Praxisphase

Praktische Ausbildung mit dem Ziel eigenverantwortlicher Übernahme von Aufgaben der Sozialen Arbeit und Vorbereitung der Bachelorarbeit	Aufgaben der Anleitung
1. Kennenlernen des Ausbildungsziels der fünften Praxisphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Festlegung der Lernziele zwischen Studierenden und Anleiter*innen</b></li> </ul>
2. Eigenständige Übernahme von sozialarbeiterischen Aufgaben (Übernahme eines Falls, Gruppenangebot o.Ä.) und Dokumentationen im Arbeitsfeld der Institution	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Weiterführende Anleitung bei der eigenständigen Übernahme von sozialarbeiterischen Unterstützungsaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei Bedarf weiterführende Besprechung einzelner Phasen, Sequenzen oder Anforderungen im Unterstützungsprozess (siehe 2. und 4. Praxisphase),</li> <li>– multiperspektivische Reflexion der Unterstützungsprozesses aus Perspektive der Studierenden, der Adressat*innen, der Anleitung, der Institution und ggf. von Kooperationspartner*innen,</li> <li>– Besprechung von ggf. zu stellenden Anträgen,</li> <li>– gemeinsame Auswertung der erledigten Aufgaben.</li> </ul> </li> </ul>
3. Vorbereitung und Übernahme von Hausbesuchen oder aufsuchender Arbeit (soweit angemessen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bei Bedarf Unterstützung</b> bei der Vorbereitung und/oder Durchführung von Hausbesuchen, Betriebsbesuchen, Sprechstundenangeboten usw.,</li> <li>- Gemeinsame Auswertung von erledigten Aufgaben.</li> </ul>
4. Zusammenarbeit mit kooperierenden Institutionen (fallbezogene Zusammenarbeit und ggf. Begleitung von Adressat*innen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bei Bedarf Unterstützung</b> bei der eigenständigen Übernahme von sozialarbeiterischen Aufgaben mit kooperierenden Institutionen (siehe auch 2. Und 4. Praxisphase)</li> </ul>

<p>5. Kennenlernen der Finanzierungsstruktur der Einrichtung und ggf. von einschlägigen Kooperationspartner*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erläuterung von Haushaltplänen, Finanzierungs Konzepten, Verwendungsnachweisen o.Ä.</b></li> <li>• <b>Ggf. erläuternde Vertiefung von einschlägigen Rechtsgrundlagen</b></li> </ul>
<p>6. Weiterführung der Teilnahme an internen Kommunikationsprozessen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur Teilnahme eröffnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsitzungen,</li> <li>- kollegiale Beratung/ Supervision,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul> </li> </ul>
<p>7. Reflexion</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur kurzfristigen Rücksprache und zur ausführlichen Reflexion einräumen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- u.a. Fallreflexion,</li> <li>- Feststellung und Aufarbeitung von Wissenslücken,</li> <li>- Reflexion der eigenen Arbeit mit Blick auf eine zunehmende Handlungssicherheit,</li> <li>- Verselbstständigung.</li> </ul> </li> </ul>
<p>8. Erstellung der Bachelorarbeit (Kurse mit Beginn Theoriephase)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Unterstützung bei notwendigen Feldzugängen im Rahmen der Bachelorarbeit (Kurse mit Theoriebeginn)</b></li> </ul>
<p>Sonstige Aufgaben Bearbeitung anstehender <b>Transferaufgaben</b> <b>Überlegungen</b> <b>Anschlussbeschäftigung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung des <b>Handordners</b>,</li> <li>• <b>Auswertungsgespräch</b> am Ende der Praxisphase.</li> </ul>

## Ausbildungsplan für den Lernort Praxis

### 6. Praxisphase

Praktische Ausbildung mit dem Ziel eigenständigen Arbeitens in einem Tätigkeitsbereich sowie Übernahme von Alltagsaufgaben und Teamarbeit; Bachelorarbeit	Aufgaben der Anleitung
1. Kennenlernen des Ausbildungsziels der fünften Praxisphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Festlegung der Lernziele zwischen Studierenden und Anleiter*innen</b></li> </ul>
2. Weitere eigenständige Übernahme von sozialarbeiterischen Aufgaben und Dokumentationen im Arbeitsfeld der Institution (ggf. Übernahme weiterer Fälle, Gruppenangebot o.Ä.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Weiterführende Anleitung bei der eigenständigen Übernahme von sozialarbeiterischen Unterstützungsaufgaben (siehe 2., 4. und 5. Praxisphase)</b></li> </ul>
3. Kennenlernen des Personalwesens der Institution	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erläuterung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellenplänen, Personalplanung, Stellenausschreibungs-, Bewerbungs- und Einstellungsverfahren, Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung, Personalrecht,</li> <li>- ggf. Hospitation in der Personalabteilung.</li> </ul> </li> </ul>
4. Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von internen Kommunikationsprozessen (z.B. Moderationsaufgaben)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bei Bedarf Anleitung zur Vorbereitung von</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsitzungen,</li> <li>- kollegiale Beratung/ Supervision,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul> </li> </ul>
5. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Möglichkeiten zur kurzfristigen Rücksprache und zur ausführlichen Reflexion einräumen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- u.a. Fallreflexion,</li> <li>- Feststellung und Aufarbeitung von Wissenslücken,</li> <li>- Reflexion der eigenen Arbeit mit Blick auf eine zunehmende Handlungssicherheit,</li> <li>- Verselbstständigung.</li> </ul> </li> </ul>

<p>6. Erstellung der Bachelorarbeit        (Kurse mit Beginn Praxisphase)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Unterstützung bei notwendigen Feldzugängen im Rahmen der Bachelorarbeit (Kurse mit Praxisbeginn)</b></li> </ul>
<p>Sonstige Aufgaben        Bearbeitung anstehender  <b>Transferaufgaben</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Auswertungsgespräch</b> am Ende der Praxisphase, auch über den gesamten Verlauf des Studiums am Lernort Praxis (u.a. Anleitung, Arbeit des Studierenden, institutionelles Arrangement)</li> </ul>